Karo oder Streiflichter auf unsere Volks- und Gemeindewirthschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **6 (1855)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-720364

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bündnerisches Monatsblatt.

Nr. 3. März. 1855.

Abonnementspreis für das Jahr 1855:

In Chur . . . . . 1 Franken.
Franko durch die Post in der ganzen Eidgenossenschaft 1 Frk. u. 60 Cent.
Abonnirt wird mittelst Vorausbezahlung bei jedem Postamt — oder bei der Expedition, bei der leztern jedoch nur franko.

Karo

oder

Streiflichter auf unsere Volks- und Gemeindewirthschaft.

Der Karo, ein weißer Pudelhund
War abgerichtet, zur Mittagsstund'
Vom Garkoch, der war nicht gar fern,
Die Mahlzeit zu holen seinem Herrn;
Bracht stets sie treu im Korb zurück,
Doch eines Tages — o Mißgeschick —
Da liegen die guten Speisen, bauz!
Der Korb entglitt ihm aus der Schnauz'.
Gleich kamen da in hellen Haufen
Acht, neun Hunde — Kameraden herzugelaufen,
Karo stellt' sich zur Wehr und boll,
Sein Herz war Pflichtgedanken voll;
Allein es war ein böses Spiel,
Der Näscher waren gar zu viel,
Sie schnüffelten die guten Bissen,
Der Braten, der war gleich zerrissen —
Und als der Karo das geseh'n,
Da war's um seine Tugend gescheh'n.
Denn, dacht' er, ist dahin das Essen,
So ist's ja gleich, wer's hat gefressen,
Wenn andre fressen, freß ich auch —
Wär' das allein bei Hunden Brauch!